

# Der goldene Schlüssel

## Si nosse vis – Wenn du wissen willst

### Dionysius Exiguus Argumenta Paschalia Aegyptiorum

**Incipiunt argumenta de titulis paschalis Aegyptiorum investigata solertia ut praesentes indicent.**

#### XV De die æquinocitii et solstitii

Qua die natus est dominus Iesus Christus secundum carnem ex Maria virgine in Bethleem, in qua incipit crescere dies. Equinoctium primum est in VIII Kal. Aprl., in qua aequatur dies cum nocte. Eodem die Gabriel nuntiavit sancte Mariae, dicens: Spiritus sanctus superveniet in te et virtus altissimi obumbrabit te. Propterea quod nascetur ex te vocabitur filius dei. In qua etiam passus est Christus secundum carnem. Solstitium secundum est VIII Kal. Iulii, quando etiam natus est sanctus Johannes Baptista. Ex quo incipit decrescere dies. Equinoctium secundum est VIII Kal. Octob., in qua die conceptus est Johannes Baptista. Et hinc iam minor efficitur dies nocti, usque ad natalem domini salvatoris. Ex VIII Kal. Aprl. et in VIII Kl. Ian., dies numerantur CCLXXI, unde secundum numerum dierum conceptus est Christus dominus noster, in die dominica VIII Kal. Aprl., et natus est in III feria, VIII Kl. Jan. Christus dominus noster. In die, qua passus est, fiunt anni CXXXIII et menses III, qui sunt dies XII CCCXIII. Unde secundum numerum dierum eius stat, eum III feria natum et passum VI feria: natum VIII Kl. Ian., passum VIII Kl. Aprl. Ex quo baptizatus est Iesus Christus dominus noster, fiunt anni II, et dies numerantur XC, qui fiunt DCCCXX, cum bis. suis, ac sic baptizatur VIII Id. Ian. die, V feria, et passus est, ut superius dixi, VIII Kl. Aprl., VI feria. Cum bis. suis fiunt simul dies XII CCCXV, et [ab] VIII Id. Ian. in VIII Kl. Apl. dies XC.

Übersetzung der Äquinoktien und Solstitien von Dionysos Exiguus:

„Jesus Christus unser Herr ist geboren aus der Jungfrau Maria an dem Tage, da die Tage beginnen länger zu werden.

Das erste Äquinoktium, da Tag und Nacht gleich sind, ist am 25. März [VIII Kal. Aprl.]. An eben diesem Tag verkündete Gabriel der Heiligen Maria: "Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das von dir geboren wird, Gottes Sohn genannt werden." Am gleichen Tag ist Christus auch aus seiner leiblichen Hülle geschieden.

Das zweite Solstitium ist am 24. Juni [VIII Kal. Iulii], dem Tag, an dem der hl. Johannes der Täufer geboren wurde. Von da an nimmt der Tag ab.

Das zweite Äquinoktium ist am 24. September [VIII Kal. Octob.], dem Tag, da Johannes der Täufer empfangen wurde. Von da ab ist der Tag kürzer als die Nacht, und wird immer kürzer bis zum Tag der Geburt des Heilands.

Vom 25. März [VIII Kal. Aprl.] bis zum 25. Dezember [VIII Kal. Ian.] sind es 271 Tage. Daher ist der Anzahl der Tage zufolge unser Herr Jesus Christus am 25. März, einem Sonntag, empfangen worden, und am 25. Dezember, einem Dienstag, geboren worden. An dem Tage, da er seinen Leib verlies, waren 133 Jahre und 3 Monate verstrichen, das sind 12.414 Tage. Nach der Anzahl dieser Tage steht fest, dass er an einem Dienstag geboren wurde und verstarb an einem Freitag. Geboren am 25. Dezember, verstorben am 25. März. Seit der Taufe unseres Herrn waren verstrichen 2 Jahre und 90 Tage, das sind 820 Tage, einschliesslich der Schalttage. Er wurde getauft am 6. Januar, einem Donnerstag, und er ist verstorben, wie bereits gesagt, am 25. März, einem Freitag. Mit den Schalttagen sind dies 12.415 Tage und vom 25. Dezember bis zum 25. März 90 Tage.“

#### **Anmerkung:**

Die hier angeführten Berechnungen sind nicht in sich stimmig:  
Zwischen dem 25. März und dem 25. Dezember liegen nicht 271 Tage, wie offensichtlich in allen Handschriften

verzeichnet, sondern 275 Tage, das sind 39 Wochen und 2 Tage. Sonst könnte die Gleichung 25. März: Sonntag, 25. Dezember: Dienstag nicht stimmen.

Der 25. März lag auf einem Sonntag in den Jahren 4 a. Chr. n., 3 p. Chr. n.

Der 25. März lag auf einem Freitag in den Jahren 29 p. Chr. n., 35 p. Chr. n.

12.419 Tage sind genau 34 julianische Jahre (einschliesslich Schalttage). Möglicherweise ist die Zahl XII CCCXIII ein Schreibfehler. Dass Jesus 133 Jahre und 3 Monate gelebt haben soll, ist mit Sicherheit falsch.

Im übrigen stimmen die hier angeführten Daten nicht überein mit den Überlegungen, die Dionysius seiner Jahreszählung "ab incarnatione Domini" zugrunde legt. Zu seiner Zeit wurde allgemein der 25. März als Datum der Geburt und der Auferstehung Jesu angesehen. Dionysius deklarierte den 25. März des Jahres 31 als Auferstehungstag Christi (Ostersonntag = Luna XV). [Nach [Strobel 1977](#) Seite 138

Dieser Text stammt von der Internetseite: <http://www.nabkal.de/dionys.html#arg15>

## Hat sich Dionysius Exiguus geirrt?

Man kann rechnen wie man will, die genannten Daten stimmen mit dem julianischen Kalender einfach nicht überein. Woran mochte das nur liegen? Ich konnte nicht glauben, dass der geniale Dionysius Exiguus, der kleine Schütze, so daneben getroffen haben sollte. Besagt doch schon sein Name, dass er am 21.12. das kleinste Licht war, das gerade noch im Schützen lag. Mit seinem Liebespfeil zielte er auf einen Größeren, der schon 4 Tage später als Steinbock kommen sollte. Nun ich spreche nicht von seinem häufig anzutreffenden Zwillingbruder Baphomet, der diesmal zuhause bei Großmutter Sophia blieb und seine 3 goldenen Haare kraulen ließ, auch nicht von Thomas, seinem anderen Zwilling. Dieses Mal erschien wie lange zuvor schon prophezeit der rechtmäßige Tut- und Jessesprössling höchstpersönlich zur Rettung unserer gefallenen Seelen. Er litt und starb für uns am Kreuz, Gott sei Dank nicht ohne zuvor eine leicht verständliche und doch so schwer zu befolgende Lehre für uns zurückzulassen.

Und ausgerechnet bei Jesus, dem Sohn Gottes, dem Größten der Großen soll sich Dionysos verrechnet haben? Ausgeschlossen! Plötzlich ging mir ein Licht auf. Ich sah, dass Dionysius Exiguus das wundervollste und verblüffendste Vexierbild geschaffen hatte, das man sich überhaupt nur vorstellen kann. Nie zuvor oder danach wurde wieder etwas Vergleichbares gemacht, lediglich Ergänzendes. Mit Ausnahme der Eingeweihten, deren Symbol für ihre Kenntnis die Null des Narren war, der einen Finger vor den Mund hält, verschmitzt lächelnd damit ausdrückt: „Psst, ich weiß etwas, was ihr nicht wisst!“ manchmal dabei gar noch zurück blickt wie ein Igel, der sicher gehen will, dass ihn keiner verwünscht, blickten alle ausnahmslos bisher nur in das eine Bild, in das des julianischen Kalenders!

Beim Vexierbild muss erst ein „Klick“ durch das Gehirn des Betrachters gehen, damit er das andere Motiv erkennt. Danach ist man bass erstaunt, dass das Gehirn einfach nicht fähig ist, zwei Bilder auf einmal wahrzunehmen. Entweder das Eine oder das Andere! Diese andere Bild hat Exiguus so geschickt versteckt und liegt doch so offen da, dass ich noch heute lachend den Kopf schüttle, wenn ich der Blinden gedenke, die Augen haben und doch nicht sehen, Ohren haben und doch nicht hören und denen die Perlen niemals zugeworfen werden.

Dennoch habe ich mich entschlossen das Geheimnis zu lüften, wohl wissend, dass die meisten, die das hier zu lesen versuchen, sowieso nichts verstehen werden. Mögen Sie weiter schlafen. Einigen wenigen aber werden diese Zeilen die Augen öffnen. Nur für diejenigen habe ich dies geschrieben. So klar wie Kloßbrühe, wie man schön im Volksmund sagt.

Nun wisset denn, dass das andere Bild, das ich dank höherer Fürsprache sah, dasjenige des gregorianischen Kalenders war!

Und sieh da: Das Rätsel löste sich. Wie ein sorgfältig aufgerichtetes, buntes Bild aus Dominosteinen stürzte das ganze Bauwerk in einem wundervoll gepulsten Umfallen der einzelnen Teile in sich zusammen!

Am Ende stand die Wunderzahl 2 ganz nackt vor mir:

2 Kalender: Der Julianische und der Gregorianische

2 Kalenderbeginne: 1285 für den Julianischen nach Cäsar und 1582 für den Gregorianischen nach Gregor XIII.

2 Jahreshälften zu 182,5 Tagen im Gemeinjahr

2 Kalendermacher: Lilius, der silberne Mondschlüssel und Clavius, der goldene Sonnenschlüssel et vice versa

2 Rechnungen: die julianische Periode und die gregorianische Periode

2 Chronologen, Freunde und Feinde: Scaliger und Nostradamus

2 Jahresteiler: 73 im Gemeinjahr ( $5 \times 73 = 365$ ) und 61 im Schaltjahr ( $6 \times 61 = 366$ )  
 2 Jahreshälften zu 26 Wochen =  $2 \times \text{JHVH}$   
 2 Quadrate und 2 Kreise, deren Schnittpunkte die Vesica Piscis mit der Diagonale  $\sqrt{2}$  ergeben.  
 2 Christuszyklen, getrennt durch 220 Jahre  
 2 Jesus-Geburten in mehreren Zyklen: körperlich am 25.12. und geistig am 6.1.

Zum Vorschein kam noch eine andere Wunderzahl: Die 0, Sunya oder Ayn!

Si nosse vis – „Wenn Du wissen willst“ überschrieb Beda Venerabilis seine komputistischen Betrachtungen, die angeblich auf Exiguus aufbauten. Ich wollte mehr wissen und erkannte, dass die beiden Papstschlüssel das Geheimnis in die 2 fiktionalen Namen der Kalendermacher **banden: Lilius** und **Clavius**.

**Lilius** symbolisiert die **weißen Lilien** des Erzengels Gabriel, der die Geburt Jesus an Mariä verkündet und kein anderer ist als der **Vollmond** am **5.4.0 des Green Day**. **Clavius** hingegen ist der **goldene Schlüssel**, dem es gelang, das komputistische Problem der doppelten Geburt Christi durch die gregorianischen Jahr 0/1 und die julianisch-gregorianischen Jahre 220/221 zu **lösen**; einschließlich der daran hängenden Zyklen. Danach wurde alles wieder mit dem **silbernen Schlüssel** **verschlossen** und über den für Parzival verhängnisvollen Vers: „**Reden** ist **Silber** – **Schweigen** ist **Gold**“ der Menschheit und den Suchern Sand in die Augen gestreut!

Es existieren auch **goldene Sonnenlilien**. Dann wäre **Lilius** derjenige, der die Lösung fand und **Clavius** hätte das Ganze in die richtige Form gegossen, schön verpackt und mit den in sich verschlungenen Bändern der 2 Papstschlüssel **zugeschnürt**. Die Fisch-Mitra stellt die Füße auf den Widder-Kopf! Der Papst wird so zum Kyrios, zum Herrn des Jahreskreises!

Ich forschte weiter und fand dank göttlicher Fügung die **Lösung** durch den **goldenen Schlüssel**, die ich hiermit offenbare. Der Leser sei daran erinnert, dass die Jakobsleiter nichts anderes ist als der Gral, auf Erden die Rosenlinie von Rom über Rostock nach Roskilde, wie Herwig Brätz herausfand. Das heilige smaragdene Gefäß nach dem so viele suchen, heißt lateinisch calix, die Schüssel. Den **Schlüssel** hierzu nennt man clavis.

Was für ein Wortspiel: calix/clavis – Schüssel/Schlüssel!

Clavis ist auch das von dornigen Rosen umrankte Schloß, wo der Prinz im Verließ das seit 100 Jahren schlafende Dornröschen wach küssen durfte. 100 Jahre von 200 bis 300, von denen keiner bemerkte, dass das Märchen in 2 Kalendern zeitgleich lief. Nicht zuletzt ist clavis auch der Nagel, mit dem Jesus ans Kreuz heftete. Die Dornen sind Saturn, das Anagramm für Natur, für die ägyptischen Netzer, Thor und die Riesen, deren Väter einst vom Himmel kamen und die schönen Erdenweiber schwängerten. Der Gral ist auch der Kelch, genannt Kellygreen.

Dies hier also sind die wahren, von Dionysius Exiguus oder seinem Pseudo und ergänzend von Hippolyt oder seinem Pseudo auf der Statuentafel genannten Lebensdaten für Jesus Christus und seine realfiktive Chronologie:

Lebenstage:	12.414 Tage, 12.415 Tage sowie $12.415 + 90$ Tage = 12.505 Tage	
Empfangen:	Sonntag: 25.März 1 G	Hippolyt: 25.03.221 G/J
Geboren:	Dienstag: 25.Dezember 1 G	Hippolyt: 25.12.221 G/J
Verstorben:	Freitag: 25. März 33 G	Hippolyt: 25.03.253 G/J
	G = Gregorianisch	G/J = Gregorianisch <u>und</u> Julianisch gleichzeitig
Epiphanie:	im Ain, kabbalistisch = 61 oder 000:	
	Dienstag 6.1.-2 + 820 Tage = Mittwoch 5.4.0 Vollmond = 14.Nisan 3760	
	Dienstag 6.1.218 + 820 Tage = Mittwoch 5.4.220 Vollmond = 14. Nisan 3980	

Im Ain Soph, kabbalistisch = 207 oder 00 = 9 Monate á 23 Tage  
 Donnerstag 6.1.0 + 820 Tage = Freitag 5.4.2  
 Donnerstag 6.1.220 + 820 Tage = Freitag, 5.4.222

Im Ain Soph Aur, kabbalistisch = 414 oder 0 =  $2 \times 9$  Monate á 23 Tage  
 Sonntag, 6.1.2 + 820 Tage = Montag 5.4.4  
 Sonntag 6.1.222 + 820 Tage = Montag 5.4.224

Möglich wäre auch 6.1.-2 (000); 6.1.-1 (00) und 6.1.0 (0), körperliche Erscheinung 6.1.2  
 Die 2 spielt durchgängig die führende Rolle, so beispielsweise bei der körperlichen Wiederauferstehung am 27.3.33 G/253, 2 Tage nach der Kreuzigung.

Man beachte: Es werden alle Wochentage durchlaufen mit Ausnahme von Samstag, Samstag. An diesem Tag steigt Jesus in die Unterwelt hinab. Alles ruht. Jesus-Christus fehlen somit 1000 Tage in seinem Leben, die D.E. jedoch korrekterweise wieder hinzuzählt, wie wir weiter unten sehen werden.

Die meisten Menschen heutzutage wissen nicht mehr, was Ain und Epiphanie bedeutet, deshalb erkläre ich die Begriffe und den Zusammenhang hier detailliert. Ayn ist ein hebräisches Wort, das „Nichts“ bedeutet.

Es hat den Zahlwert A=1, Y=10, N=50, zusammen 61. Kabbalistisch bezeichnet man die Idee oder Vorstellung, die dieses Wort verkörpert, als 000. Das Auge „ayin“ ist der gespiegelte 16. Buchstabe im hebräischen Alphabet und entspricht griechisch „o-mikron bzw. unserem lateinischen Buchstaben „o“, zugleich das Zeichen für 0! Sowohl o-mikron als auch ayin haben beide noch den Zahlwert 70!

Ayn ist das absolut Unvorstellbare, das die erste, noch immer unbegreifliche Seinschwingung emaniert, das Ayn Soph oder 00. Im Ayn Soph tritt das Bewusstsein in Erscheinung. Das ist die erste Epiphanie.

Nun folgt das Ayn Soph Aur oder 0, das mit Bewusstsein ausgestattete, goldene Licht des Nichts, von dem wir schon eine rudimentäre Vorstellung haben. Sprachlich wird aus Ayn = 0 die Eins = 1, also no = on oder 0 = 1! Die indische Bezeichnung für Null lautet: sunya, rückwärts gelesen ayn – us, also das hebräische „Ayn“, wie auch deutsch „Ains“ (Eins). Sunya ist die Sonne, ägyptisch die Hieroglyphe für den Sonnengott Re

Aus diesem Grund muss im Jahr 0, das dem Ain Soph entspricht und das so konstruiert wurde, dass es ewig in sich kreisen könnte, wenn es das wollte, der Oster-Vollmond auf den 5.4.0 fallen. An diesem Tag wird Christus im Jenseits gekreuzigt. Gegen 15:00 Uhr stirbt er (9. Stunde). Damals wechselte der Tag nicht um Mitternacht, sondern am Abend gegen 18:00 Uhr. Kurz bevor der 5.4.0 auf den 6.4.0 abends übergang, wurde Christus beerdigt. So konnte er pünktlich ins Jenseits gelangen. Damals ging er aber noch nicht in die Unterwelt zu Saturn, sondern zu seinem Vater Jupiter/JHVH. Nach seinem Besuch wurde er am Ende des 6.4.0 kurz vor Beginn des 7.4.0 wieder gezeugt und am Freitag, den 7.4.0 von seiner Mutter Venus/Maria empfangen.

9 Monate später, am Ende des Donnerstag, 6.1.0 im ewigen Kreislauf des Jahres 0, trat er erneut bei seinem Vater Jupiter/JHVH in Erscheinung, um sich Sekunden später am Freitag, 7.1.0 in die Arme seiner Mutter Maria/Venus zu begeben. Alles was gesagt wurde, trifft auch auf das Jahr 220 zu. Andere mögliche Jahre zwischen 0 und 2000 gibt es nach meinen Recherchen nicht.

Hinweis zum jüdischen Kalender:

1 Tag hat 24 Stunden, **der Tag beginnt am Vorabend um 18.00 Uhr unserer Zeit, früher mit dem Sichtbarwerden der ersten Sterne bzw. mit Sonnenuntergang**

1 Stunde hat 1080 chalakim, der Tag somit 25920 chalakim

1 Monat hat 29 Tage, 12 Stunden und 793 chalakim oder 29 Tage und 13753 chalakim

1 Gemeinjahr hat 12 Monate, ein Schaltjahr 13 Monate

1 Schaltzyklus von 19 Jahren hat 235 Monate oder 6939 Tage und 17875 chalakim

innerhalb eines 19-jährigen Zyklus sind die folgenden 7 Jahre Schaltjahre: 3, 6, 8, 11, 14, 17 und 19

Neujahr ist am Tag des Neumondes, sofern keiner der an anderer Stelle beschriebenen Ausnahmefälle eintritt  
Ausgangspunkt ist der Neumond der Schöpfung, der fällt auf den 1. 1. des Jahres 1 um 5 Uhr 204 chalakim

<http://www.nabkal.de/umrechnung.html#absatz1>

Die konkrete kalendarische Konzeption war nun folgende:

Die erste Erscheinung im Ain ist am 6.1.-2. Genau 820 Tage später wie D.E. schreibt, also am 5.4.0 Vollmond = 14. Nisan 3760, stirbt Jesus im Eintrittsmoment des 6.4.0 und tritt nach 640 Tagen (man beachte die Wiederholung von 640 und denke auch an die  $64 = 8 \times 8$  der Biologie) am 6.1.2 als Sonntagskind getauft wieder ins Leben. Jetzt beginnt sein Schaffenszyklus am Sonntag, wie in der Genesis. Das ist logisch, denn der erste Lebensimpuls kann nur von der Sonne, unserem Zentralgestirn und Schöpfer kommen. Zu diesem Zeitpunkt war Jesus wegen der notwendigen 2 Schritte bereits körperlich am 25.12.1 geboren.

Zunächst verwirrt uns D.E. wenn er sagt, dass zwischen Zeugung am 25.3.1 und Geburt am 25.12.1 genau 271 Tage statt 275 Tagen (=5x55) vergehen. Er verweist mit den 271 Tagen tatsächlich auf den 5.4.0 als Starttermin (Green Day) mit Ende und Neubeginn 1.1.1. Das ist die „Trinität“ und das Jahr, in dem sich das Zeugungs- und Geburtsgeschehen angeblich im Diesseits abspielt. Auch hier gilt das Gesagte für die Jahre 220 und 221.

**Hippolyt bestätigt die gesamte Konstruktion durch das auf der Tafel genannte Datum 22.3.222 oder 22.3. Alexander 1, was konkret auf der Tafel geschrieben steht.  $2 \times 2 \times 3 \times 2 \times 2 = 96$ . Der 96. Tag ist der Vollmondtag**

5.4. in den Schaltjahren 0 G / 220 J+G / 532 J / 2000 J und nicht G., was von großer Bedeutung ist, wie später noch erklärt wird. Zusätzlich scheint D.E. mit dem 22.3.222 auf das Äquinoktium dieses Jahres anzusprechen, das, wenn 325 der Frühlingspunkt auf dem 21.3. lag, 100 Jahre früher am 22.3. gewesen sein muss.

Hiermit lösen wir zugleich auch eine der Fragen um das Rätsel, weshalb man auf den 21.3. im Jahre 1582 zurückschalten wollte.

Zunächst zitiere ich Franz Krojer, der in „Die Sonnenuhr des Augustus des Herrn Illig“ gegen die vermuteten fehlenden 3 Tage bei der Kalenderreform wie folgt an und für sich richtig argumentiert:

„Weiterhin ist bekannt, dass die römische Verwaltung nach der Reform Cäsars die Schaltungsvorschriften falsch anwandte: anstatt alle 4 Jahre einen zusätzlichen Schalttag einzufügen, geschah dies bereits fälschlich alle 3 Jahre. "Den Fehler entdeckte man erst im Jahr 8 v.u.Z., zur Zeit des Nachfolgers Cäsars, des Kaisers Augustus, der eine neue Reform verfügte und so den sich summierenden Fehler beseitigte. Auf seinen Befehl wurden, beginnend vom Jahr 8 v.u.Z. bis zum Jahr 8 u.Z. die eingefügten zusätzlichen Tage in den Schaltjahren ausgelassen." (Seleschnikow, Seite 57)

Wurden z.B. die Schaltjahre 5 und 1 v. Chr. sowie 4 und 8 n. Chr. ausgelassen (wie im einzelnen vorgegangen wurde, weiss man nicht), dann heisst dies, dass dadurch die Herbst-Tagundnachtgleiche um 4 Tage nach hinten rückte, also auf den 27. September. Woraus dann ein 24. März für die Frühlings-Tagundnachtgleiche folgt sowie ein 26. Dezember für die Wintersonnenwende. Und da während oder nach den Reformen auch noch der Monat "Sextilis" in den Monat Augustus umbenannt wurde und dieser nunmehr 31 Tage erhielt und der Februar dafür um einen weiteren Tag gekürzt wurde, so folgt daraus, dass nach den Reformen des Augustus die Herbst-Tagundnachtgleiche auf den 27. September, die Frühlings-Tagundnachtgleiche auf den 25. März und die Wintersonnenwende auf den 26. Dezember gefallen wäre. (Zu dieser Zeit wurden noch weitere Korrekturen an den Monatslängen vorgenommen, die aber, soweit ich das sehe, keinen Einfluss auf die genannten Jahreseckdaten hatten.)

Zusammenfassend:

Vor der Reform des Augustus bzw. 9 v. Chr.:

20.3. 23.9. 22.12.

August wird 1 Tag länger, Februar 1 Tag kürzer:

21.3. 23.9. 22.12.

4 Schalttage fallen aus (von 8 v. bis 8 n. Chr.):

25.3. 27.9. 26.12.

Wenn angenommen wird, dass nach den Reformen des Augustus der Julianische Kalender feststand bzw. im Sinne der Reform Cäsars wieder hergestellt wurde, dann entspräche dies weitgehend dem herkömmlichen Szenario, wonach das Konzil von Nicäa im Jahre 325 feststellte, dass der natürliche Frühlingsbeginn damals auf den 21. März fiel. Denn der Julianische Kalender wäre in den zwischenzeitlich gut 300 Jahren um 3 Tage falsch gegangen und der Frühlingsbeginn hätte sich um 3 Tage Richtung 21. März verschoben. Für die "fiktive Zeit" Illigs bleibt demnach kein Raum übrig und Gregor hatte nur 10 Tage zu korrigieren, als er sich auf das Konzil von Nicäa berief.“

Soweit Krojer, der sich natürlich ansonsten in völliger geistiger Umnachtung befindet, wie unzählige andere auch (=Kollektive Verdrängung), die glauben, dass Velikovsky irrt, wenn er aus den Mythen folgert, die Venus sei einstmals ein Komet gewesen. Jeder gut informierte Mensch erkennt sofort die Richtigkeit dieser mythologisch und naturkundlich überlieferten Ereignisse und lacht über den Schrecken, den jene erleben werden, wenn sie dereinst die Wahrheit schlucken müssen. Aber ihnen gelang ja auch nicht die Entschlüsselung der Kalendergeheimnisse! Wie weit doch diese vielen „wissenschaftlichen Geister“ auch nur von der geringsten Erkenntnis der Vergangenheit entfernt sind!

Ansonsten bleibt Krojer mit seinen Ausführungen prinzipiell in Übereinstimmung mit den Worten des Dionysius:

„Das erste Äquinoktium, da Tag und Nacht gleich sind, ist am 25. März [VIII Kal. Aprl.]. An eben diesem Tag verkündete Gabriel der Heiligen Maria: "Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das von dir geboren wird, Gottes Sohn genannt werden." Am gleichen Tag ist Christus auch aus seiner leiblichen Hülle geschieden.“

Allerdings rechnet Exiguus zyklisch, wonach nach 91 Tagen am 24.6.1 das Sommersonnenwende ist, gefolgt von 92 Tagen zur Herbstgleichen am 24.9.1 und weiteren 92 Tagen bis zur Wintersonnenwende am 25.12.1.

Aber genau das ist das Verwirrspiel mit dem julianischen Trick. Tatsächlich geschieht alles gregorianisch und hier haben wir natürlich 3 Tage negative Differenz vom wahren julianischen Frühlingspunkt, dem 24.3.1. Mit anderen Worten: Jesus gregorianische Geburt im Jahre 1 hat auch den gregorianischen 21.3.1 als Äquinoktium. Bei der nächsten Jesusgeburt nach 220 Jahren im Jahre 221 fällt der Frühlingspunkt zyklisch auf den 22.3. aber real gregorianisch= julianisch wieder auf den 21.3.! **wie auf der Hippolytstatue für 1 Jahr später, den 22.3.222 richtig vermerkt wurde, natürlich nachträglich im 16. Jahrhundert, als die Tafel auf der Statue hergestellt wurde!**

Zur Zeit des fiktiven Konzils von Nicäa im Jahre 325 fiel der Frühlingspunkt julianisch rückgerechnet tatsächlich auf den 21.3.325. Deshalb musste dieses Datum konstruiert werden, das so schön mit den Zyklen 235 und 532 permutiert. Im Übrigen ist es so, dass bei ganz exakter Rechnung eigentlich alle Gleichen 1 Tag früher hätten angesetzt werden müssen. 1579 lag der FP gerade noch auf dem 11. März, 1580 schon auf dem 10. März! Man wollte aber den bereits getätigten zyklischen Berechnungen folgen und nicht der exakten Beobachtung, parierte Clavius auf entsprechende Polemiken!

## Erklärung der komputistisch berechneten Christuszzyklen

Prolog: Das Prinzip der Umrechnung:

**"Wenn jemand wissen will, wie viele arabische Jahre in wie vielen römischen Jahren enthalten sind, dann soll er beide in Tage umrechnen und ihr Verhältnis wird offenbar werden"**

Muhammad ibn Musa (780 - 850) war einer der bedeutendsten Mathematiker und Chronologen des islamischen Mittelalters. Bekannter wurde er unter seinem Beinamen al-Chorezmi, der Mann aus Chorezmien, jener alten Kulturlandschaft nördlich des Irans. Noch heute führen Informatiker seinen Namen fast täglich im Munde, gab seine Nische - sein Beinamen - doch die Vorlage für das Kunstwort Algorithmus.

Al-Chorezmi zeigt den wohl einzig vernünftigen Weg auf, wie man Daten verschiedener Kalendersysteme miteinander vergleichen und umrechnen kann: In jedem System muss man die Tage durchzählen, beginnend mit dem ersten Tag des ersten Monats des Jahres 1. Diese Tageszählungen lassen sich dann leicht miteinander in Relation setzen. **Als Maßstab bietet sich das von Scaliger erdachte "Julianische Datum" an.** Die wohl besten Umrechnungstabellen, die Kalendariographischen und Chronologischen Tafeln von Robert Schram (Schram(1908)), folgen diesem Prinzip.

Die Berechnung mit den Formeln und dem Zitat finden sich hier:

<http://www.nabkal.de/umrechnung.html#absatz1>

Es ist nun wichtig zu wissen, dass Scaliger das Datum mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit weder erdacht noch erfunden hat. Aus noch ungeklärten Gründen kannte es bereits sein Vater und deshalb auch sein Jugendfreund Nostradamus, der damals bei den Scaligers lebte und vielleicht sogar mit seiner Schwester verheiratet war. Nostradamus gab dieses Datum nur leicht verschlüsselt in seinen Prophezeiungen bekannt. Scaliger tobte und beschimpfte Nostradamus deshalb bis ans Lebensende. Ich vermute, dass er daraufhin von einer unbekanntem Instanz die Erlaubnis erhielt, die Julianische Periode zu veröffentlichen.

Jahrhunderte zuvor waren es wahrscheinlich Juden und Templer, die damit bereits verschiedene Epochen synchronisierten. Wenn Perser angeblich schon im 9. Jahrhundert römische Jahre über die Tageszählung in arabische Jahre umrechnen konnten, liegt es auf der Hand, dass diese sinnvolle Rechnung auch dem Pontifex Maximus bekannt war.

Um den christlichen Kalender korrekt aufzubauen, erhielt das Julianische Datum den Beginn 1.1.-4712 für die julianische Periode mit 400 Schalttagen in 400 Jahren. So ergab es sich, dass die gregorianische Rechnung des Julianischen Datums mit 397 Schalttagen in 400 Jahren zum gregorianischen Startdatum 24.11.-4713 führte. Man beachte, dass der jeweilige Starttag nicht mit der Zahl 1 beginnt, sondern mit 0! Dies war ein verschlüsselter Hinweis auf das Jahr 0 für die in ganz Europa verstreuten und beteiligten Akteure.

Endpunkt der julianischen Periode ist der 1.1.3268 julianisch (JD 2914695 = 365,25 x 7980) bzw. 23. Januar 3268 gregorianisch.

Das bedeutet, dass in diesem Zeitrahmen von 7980 julianischen Jahren der gregorianische Kalender genau 60 Tage länger ist als der Julianische Kalender, weil zyklisch gerechnet **60 Tage** weniger geschaltet wurden. Herwig Brätz erwähnt in „Der Schwan der Ostsee“ auf S.123 Plutarch, der behauptet haben soll, dass die 60 (das „Schock“ – Wow!) das erste Maß wäre für die, die sich mit Himmelserscheinungen beschäftigen.

Das Ziel oder der Ausgangspunkt des Startdatums 1.1.-4712 (JD = 0 julianisch) lag darin, den julianisch und gregorianisch gerechneten Kalender über diese Julianische Periode vom 1.3.200 bis 28.2.300 parallel laufen zu lassen. Das heißt, dass es in diesem Jahrhundert keine Differenzen zwischen dem julianisch und dem gregorianisch berechneten Kalender gab. Diese Konstruktion führte automatisch dazu, dass 1582 genau 10 Tage Differenz aufgelaufen waren, die es zu berichtigen galt, vollkommen unabhängig davon, wann der julianische Kalender eingeführt wurde.

In der julianischen Periode gibt es natürlich keinen 10-Tages-Sprung. Wir erhalten mit JD 2299161 automatisch den 5.10.1582 julianisch und den 15.10.1582 gregorianisch.

**Vom Jahr 200 bis zum Startjahr -4712 ist der gregorianische Kalender 38 Tage länger als der julianische und von 200 bis 3268 ist er 22 Tage länger. Ab dem Jahr 0 gerechnet sind es 36 und 24 Tage. Von Nicäa aus teilt sich die Julianische Periode in 39 und 21 Tage.**

Somit beginnt das gregorianische JD 0 am 24.11.-4713 (38 Tage bis 1.1.-4712) und endet am 23.1.3268.

Es grenzt fast an ein Wunder, dass in 7.980 Jahren genau 60 gregorianische Tage fehlen, die zum Ausgleich in -39/-38/-37/-36 und 21/22 23/24/ geteilt und über das Jahr 200 gesteuert werden. 200 korreliert mit der mit dem Buchstaben Beth = 2 beginnenden biblischen Schöpfung. Ab hier wird die Periode von 7980 Jahren um zusätzlich 38 in die Vergangenheit reichende und zusätzlich 22 in die Zukunft laufende, gregorianische Tage erweitert.

Übrigens bedeutet Gregoros „wachsam“. Der Name entstand aus GerGer = KreisKreis = AugeAuge = GilGal. Man beachte wie immer die 2! Immer wenn Epochenwechsel anstehen, treten Gregors auf! Für unsere Epoche waren das Gor-batsch, 2 Gorg Butschs, Al Gore etc.! 1582 Gregor XIII. Weiter davor z.B. Gregor VII. Dieses Thema soll hier aber nicht weiter vertieft werden.

21 ist der Frühlingspunkt gregorianisch im Jahr 0 und julianisch im Jahr 325, zudem  $3 \times 7$  und Summe von 1-6.  
22 ist die biologische Schöpfung als Anzahl der hebräischen Buchstaben (Logos) und der Aminosäuren,  
23 die menschliche Chromosomen- und Zeugungszahl,  
24 die Stunden des Tages und die multiplikative Tetraktis  
36 ist die Anzahl der Dekane und die Kreiseinteilung  
37 ist Zoe/Eva, die Mutter alles Lebendigen, in griechischer Gematrie.  
38 sind 19 Vollmond- und 19 Neumondzyklen und das ins Positive und Negative laufende Dezimalsystem.  
39 ist  $3 \times 13$ , JHVH +  $\frac{1}{2}$  JHVH, 39 Wochen, 9 Monate oder 273 Tage im Jahr: Schwangerschaft!

Die Teilung der gregorianischen 60 Tage in der julianischen Periode von 7980 Jahren folgt dem Frühlings-äquinoktium im **julianischen** Kalender! Beispiele:

Cäsar -45: FP 25.3. Teilung 25/35

Jesus +1: FP 24.3. Teilung 24/36  
Hinweis: 24 ist im pythagoräischen, alten griechischen Alphabet =  $\Omega$  oder  $\omega$  ( $\omega$  = Widdersymbol, um 180 Grad drehen) und 1 =  $\Lambda$  oder  $\alpha$  ( $\alpha$  = Stiersymbol, um 90 Grad nach links drehen)  $1 + 24 = 25 =$  Todestag im März 33. QS der Teiler ist immer 15 = Todestag im Monat Nisan.

Jesus +220: FP 22.3. Teilung 22/38  
Hinweis: Das Tau Kreuz ist der 22. Buchstabe im hebräischen Alphabet!

Nicäa +325: FP 21.3. Teilung 21/39 usf.

Die 7980 Jahre der julianischen Periode sind wahrlich ein unglaublich geniales, teils natürliches, teils künstliches Konstrukt. Wie zuvor, beachten wir erneut die 2!

Das julianische Jahr dauert im Schnitt 365,25 Tage.

Das gregorianische Jahr hingegen exakt 365,2425 Tage. Die Differenz beträgt 0,0075 Tage.

Über das aus Tagen aufgebaute julianische Datum beträgt die Differenz gregorianisch zu julianisch genau 60 Tage, wie oben gezeigt. Multiplizieren wir 7980 mit 0,0075 ist das Ergebnis 59,85 Tage.

Das auch im 16. Jahrhundert schon recht exakt gemessene Jahr hat 365,2422.306 Tage. Dies entspricht einem Faktor von 0,007769423 oder 0,00777.  $7980 \times 0,00777 = 62$  Tage, **genau 2 Tage** mehr als komputistisch gerechnet!

777 ist die kabbalistische Tanz-Zahl von Sonne und Erde. Der Kehrwert von 62 ist 26, das ist JHVH!

Als man im 16. Jh. das Jahr auf 4 Kommastellen fixierte, fand man einen lehrreichen Zusammenhang zwischen 365,2422 und 365,2423 Tagen. Die Differenz zum julianischen Jahr von 365,25 Tagen beträgt 0,0077 oder 0,0078 Tage pro Jahr.

77 ist die Anzahl der Jahre, die die Chronologen als Merkmahl zwischen **Cäsars Tod - julianisch** - 15.3.-44 und **Jesus Tod - gregorianisch** - 15.Nisan +33 gelegt haben. Der julianische Kalender jedoch begann nicht -45 wie uns erzählt wird, das ist vielleicht ein Fake, sondern dürfte wahrscheinlich frühestens 1285 in Kraft getreten sein, was ich andernorts belege. (Hinweis: Jesus Tod dürfen wir nach den Evangelien sowohl auf den 14. wie auch auf den 15. Nisan legen. Beide Termine sind wie oben dargelegt, nur eine Frage der Betrachtung)

Die Differenzen zeigen aufschlussreiche Zusammenhänge:

$7980 \times 0,0075 = 59,850$  Tage

$7980 \times 0,0077 = 61,446$  Tage, Differenz = 1596 =  $3,0 \times 532 = 84 \times 19$

$7980 \times 0,0078 = 62,244$  Tage, Differenz = 798 =  $1,5 \times 532 = 42 \times 19$

Gesamt-Differenz = 2394 =  $4,5 \times 532 = 126 \times 19$ .

Beeindruckend ist hierbei die Zahl **126**, denn sie war das Ziel der ganzen Kalenderkonstruktion und entspricht dem 126. Tag im Jahr 2000, das war der 5.5.2000, an dem alle Planeten wie Perlen auf einer Schnur im Stier und Skorpion aufgereiht waren.

Erwähnt sei auch  $77 \times 78 = 6006$  oder  $6 \times 1001$  Nacht. 4004 v. Christus soll nach Usher die Welt erschaffen worden sein. 2002 Jahre später, im Jahr 2001 wenn wir die 0 hinzuzählen, beginnt der neue Zyklus!  
 $77 \times 78$  erzeugt die perfekte 2-geteilte Spiegelwelt!

Der komputistisch generierte erste Christuszyklus mit Ausgangsjahr 0 funktioniert also nur gregorianisch, wie wir gesehen haben und nicht julianisch, wovon logischerweise jeder ausgeht. Seien wir nicht schockiert über diese Erkenntnis. Die Macher hatten sicher eindeutige Gründe, diese bis heute zu verschweigen.

Zum Ausgleich dafür ist der zweite Christuszyklus mit dem Ausgangsjahr 220 julianisch und gregorianisch identisch. Es ist mehr als wahrscheinlich, dass in diesem zweiten Christuszyklus Jesus eine Frau war. Wegen der teilweisen Identität mit Julius Cäsar war ihr Name „Julia“. Die Hauptfigur dürfte Julia Mamaea sein, die Mutter von Alexander Severus, die aus Syrien stammte und in Mainz mit Alexander ermordet wurde. Sie wurde später durch andere gekreuzigte Julien ersetzt. (Beispiel: Gekreuzigte Julia von Bosch, die Christa in Münster von Herford um nur 2 Beispiele zu nennen.

532 fällt der 5. April wieder auf einen Vollmondtag, aber diesmal julianisch, nicht gregorianisch wie am 5.4.0. Dieses Jahr ist sowohl Startjahr des zweiten großen Osterzyklus und das Jahr, indem alle Festtage des Kalenders auf den richtigen Wochentag fallen. Es wurde damit zum Ausgangsjahr für das kirchliche Festjahr, an dem die römische Kirche 1582 aus diesem Grund festhalten wollte, natürlich ohne den wahren Grund und Hintergrund (= Jahr 0 und Geburt von Jesus im gregorianischen Jahr 1) nennen zu können.

2000 ist der 5.April Vollmond julianisch in einem gregorianisch gerechneten Kalender.

Ich wiederhole das Gesagte noch einmal, damit es wirklich verstanden wird:

An jedem Vollmondtag an einem 5. April, egal ob gregorianisch oder julianisch gerechnet, stirbt ein Christusgeist nachmittags an einem Sonnenkreuz, wird beerdigt, geht für 1 Tag am 6.4. in die Jenseitswelt, wird dort am Ende des 6.4. erneut gezeugt und tritt 9 Monate später am 6.1. im Ain Soph Aur wieder ans Licht.

In dem 2000 jährigen Zyklus (biblisch „Beth-krst“) von 0 bis 2000 geschieht dies 4 mal, aber nur 2 mal gregorianisch. (0 und 220) Jeweils im Jahr danach und davor, also -1 und +1 sowie 219 und 221, wird Jesus als fiktive, konstruierte oder - wer weiß? - vielleicht auch körperlich-reale Figur ins Diesseits geboren.



Jahr 0: Vollmond 5.4.0 Gregorianisch / Äquinoktium gregorianisch: 21.3.0 / Geburt: 25.12.1 oder 25.12.-1  
 Das Äquinoktium ist julianisch am 24.3.0. Dennoch müssen am 5.10. nur 10 Tage ausgelassen werden, weil aufgrund der Julianischen Periode von 7.980 Jahren 3 Tage von 325 bis 0 gregorianisch gerechnet positiv im Kalender laufen. Also:  $-13 + 10 + 3 = 0$

Jahr 220: Vollmond 5.4.220 Gregor.=Julianisch / Äquinoktium: 22.3.220 / Geburt: 25.12.221 oder 25.12.219

Jahr 325: Äquinoktium 21.3.325 julianisch

Jahr 531: Symposion aller Planeten im Mai

Jahr 532: Vollmond 5.4.532 julianisch / Äquinoktium 19.3.532 zyklisch gerechnet

Jahr 2000: Vollmond am 5.4.2000 julianisch, Symposion am 5.5.2000 gregorianisch, Ziel aller kabbalistischer Komputistik, Umkehrpunkt des menschlichen Abstiegs in die Materie nach kabbalistischer Lehre

Vielleicht haben Sie sich schon einmal gefragt, wer denn eigentlich die wahren Nachfolger Christi gewesen sein könnten. Petrus und die Päpste sicherlich nicht, denn Sie waren und sind „nur“ seine Hausmeier mit Schlüsselgewalt. In Frage kommen nur Auserwählte, die im Gottestetraeder am 11.11. oder in der Mandorla der Wurzel 2 geboren, getauft oder gemartert wurden.

Zu diesem Kreis gehören sicher: St. Martin, Kaiser Heinrich IV., Jan Hus und Martin Luther! Diese Personen mögen sowenig oder soviel historisch gewesen sein wie Jesus-Christus selbst! Dies ist eine Frage der persönlichen Sicht, nicht aber historischer Gewissheit! Der Vatikan und die jeweiligen Päpste mögen Chefkonstrukteure all dieser Szenerien gewesen sein, die in der Realität zwangsläufig leider auch zu Machtkämpfen und kriegerischen Auseinandersetzungen führten: Der negativen Macht der Schöpfungszahl 2!

Da diese ganzen Berechnungen offensichtlich zwischen dem 13. und 16. Jahrhundert durchgeführt worden sind, war es bis dato unmöglich, der Bevölkerung die Wahrheit über dieses geniale komputistische Konstrukt zu verkünden.

Man kann schlecht ein julianisches Kalendersystem vorgeben, bei dem angeblich der Frühlingspunkt um 10 bis 11 Tage seit 325 vorgerückt ist; eine Kalenderreform durchführen wollen und gleichzeitig erzählen: „Sorry, wir haben Euch alle hinters Licht geführt! Als wir 1285 den julianischen Kalender in Kraft setzten, ließen wir den Frühlingspunkt schon um 7 Tage differieren. Uns blieb aber keine andere Wahl. Wie anders hätten wir sonst Christi Geburt auf das Jahr 1 legen können? Es musste schließlich ein 5. April sein, leider gregorianisch. Das konnten wir Euch beim besten Willen nicht erzählen. Und alles Geschehen musste auf höheren Befehl gleich zweimal und jeweils identisch geschehen! Das war wirklich Kunstwerk!“

200 bis 300 Jahre mag die Bevölkerung ein solches Abweichen des Frühlingspunktes wohl auch toleriert haben, länger aber sicher nicht, was auch die ansonsten unverständlich bleibenden frühen Reformversuche von Cusanus, Regiomontanus und anderen Priester-Astronomen belegen sollten. Es ist erwiesenermaßen nicht so, dass Großteile der Bevölkerung damals unwissend in astronomisch-astrologischen Angelegenheiten waren. Das gilt eher für unsere heutigen, ungebildeten Massen.

### **Prüfen wir nun die von D.E. genannten Lebensstage von Jesus genauer.**

34 julianische Jahre sind  $34 \times 365,25$  Tage = 12.418,5 Tage, gerundet 12.419 Tage.  
 Wir finden schon in dieser Ziffernfolge das Jahr 1582, nur leicht versteckt. Wir beginnen linksläufig bei 1 und überspringen die 41. Auch der  $\frac{1}{2}$  Tag bei den 34 julianischen Jahren hat in diesem Zusammenhang eine Bedeutung, die an Genialität nichts zu wünschen übrig lässt, wie wir gleich sehen werden. Wer solches wohl zuwege bringen konnte?

12.414 und 12.415 Lebensstage von Jesus können keine vollen Jahre ergeben, also müssen wir nach speziellen Lösungen suchen.

### **1. Lösungsversuch**

Die Differenz von 12.419 Tagen zu 12.414 und 12.415 Tagen beträgt: 5 und 4.  
 Der 5.4. ist der von D.E. genannte Anfangspunkt = Vollmond in den Jahren 0 G, 220 G+J, 532 J, 2000 J

5 ist die Zahl der Venus und 4 der Monat April, ebenfalls Venus. Addiert 9, das ist der Monat September mit dem Sternbild Jungfrau, die das kosmische Recht Jus = Jesus als Waage unter sich hat. Dieses Sternbild wurde anscheinend mit dem Mithraskult zu Beginn der julianischen Kalenderreform im 13. Jahrhundert eingeführt. Vielleicht auch einige Jahrzehnt früher. Ihr Kind wird jungfräulich im Steinbock geboren. Verheiratet war Venus mit dem kastrierten Saturn/Vulkanos/Ptah. Also ging sie fremd und zeugte Jesus mit Mars oder partheno-

genetisch, wie manche vermuten. Verkündet hat dies alles Lilius, der Mondengel Gabriel. Lilitu spuckte Gift und Galle und ihre ganze Dämonenschar zur Erde. Die Himmelschlüssel behielt sicherheitshalber Petrus/Vulkan/Saturn, der Fels. Wer in den Himmel will, muss zuerst in die Unterwelt. Und Jupiter/Jahwe? Er zeugte als Kopfgeburt den Zwitter Athene als Komet. Nach Ihrer Kastration im Kampf mit Mars/Marduk wurde Esmeralda erneut als weibliche Schönheit und Begierde namens Aphrodite/Venus/Isis/Maria usw. geboren, diesmal aus Schaum oder aus einer Muschel. So war das damals. Die Perle, das Kind war der unstete Merkur, Freund der Händler und des Goldes, weshalb seine Tempel Chram und seine Tempelhüter Krämer genannt wurden. Am eifrigsten waren anscheinend Juden, Lombarden und Templer.

## 2. Lösungsversuch

Wie lange lebte eigentlich Jesus Christus?

Er lebte nach D.E. vom 25.12.1 G bis 25.3.33 G und nach Hippolyt vom 25.12.221 G/J bis 25.3.253 G/J. Das sind 31 Jahre und 3 Monate oder  $11.413 = 101 \times 113$  Tage, wenn man den letzten Tag nicht zählt oder  $11.414 = 26 \times 439$  Tage insgesamt. Dies ist auch der Grund für den Unterschied von 1 Tag bei D.E. Die Zahl 26 symbolisiert seinen Vater JHWH und  $439 - 366$  (Schaltjahr 0/220) den Jahresteil 73.

Wir haben somit  $6 \times 73 = 438$  Tage oder  $1 \frac{1}{5}$  Jahre + 1 Tag.

439 Tage also, mit denen wir vom Sonntag, Neujahr 6.1.2, Jesus körperlichem Taufstag, auf Freitag, den 21.3.3 das gregorianische Äquinoktium springen können. Da Jesus Taufe/göttliche Geburt jedoch am 6.1.0 vor seiner körperlichen Geburt am 25.12.1 stattfand, dürfen wir auch vom möglichen Vollmondtag Donnerstag, 6.1.0 zum möglichen Äquinoktium am 20.3.1 eilen. Bis zum 21.3.1 wären es dann genau 440 Tage, eine Israeliten- und Jesuszahl.

Beachten wir, dass es 2 Jahresteil gibt:  $5 \times 73$  für 365 Tage im Gemeinjahr und  $6 \times 61$  für 366 Tage im Schaltjahr. Der Zahl 61 als Ain kommt im Kalender eine überragende Bedeutung zu.

Der 06.01. war alter Jahresbeginn, 6 Tage, 1. KW, sein Faktor ist	0 x 61	Steinbock
Der 01.03. war alter Jahresbeginn und 61. Kalendertag, KW, sein Faktor ist	1 x 61	Fische
Der 01.05. Hexensabbat und Frühjahrsbeginn ist der 122. Tag oder	2 x 61	Stier
Der 01.07. Halbjahresbeginn ist der 183. Tag oder	3 x 61	Krebs
Der 31.08. ist im Schaltjahr Ende des koptischen Jahres, 244. Tag oder	4 x 61	Jungfrau
Der 31.10. ist Jahresende bei den Kelten und Reformationstag, 305. Tag oder	5 x 61	Skorpion
Der 31.12. ist Jahresende, 366. Tag oder 1.1. Neujahr im Gemeinjahr	6 x 61	Steinbock

Die 61 regelt somit 4 Beginne und 4 Enden im Jahreskreis! 8 ist Achtsamkeit und Erleuchtung! Jesus erscheint zweimal im Steinbock: Am Sanctum-Praeputium-Opfertag und zur Taufe. Gott sei Dank ist wenigstens die Vorhaut von Jesus bis heute als vervielfachte Reliquie übrig geblieben, getreu dem Motto: „Von Galgatha nach Calcata“.

Jesus körperliche Geburt findet wie alles in dieser genialen Konzeption zweimal statt.

Er wird über die 0 gespiegelt nicht nur +1 sondern auch -1 körperlich und am 6.1.-2 im Ain geboren. Nach diesem Konzept lebte er körperlich 33 Jahre und 3 Monate bis zu seinem Kreuzigungstod am 25.3.33, das sind 12.144 Tage.

### **Schreiten wir mit diesem Wissen weiter voran in unseren Betrachtungen zu den Lebensdaten von Jesus.**

Vom 1.1.1, der Trinität bis zum 11.1.220, der Schöpfung in der Trinität, vergehen genau 80.000 Tage. Ein wunderbares Hochzeitsratespiel, das sich nur die Sphinx ausgedacht haben kann!

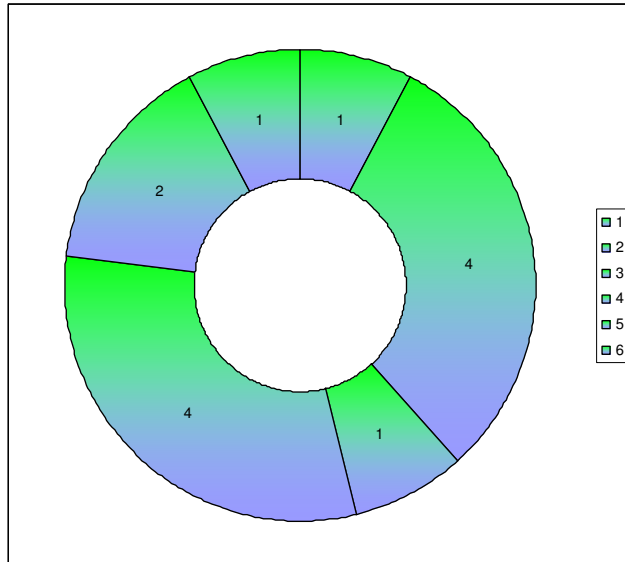
Ich habe zuvor geometrisch-arithmetisch gezeigt, dass die Vesica Piscis im Einheitskreis und Einheitsquadrat  $\sqrt{2} = 1,41412$  ist und, dass aus der Vesica Piscis die gesamte Schöpfung emaniert, folglich auch Jesus und der gregorianische Kalender! In Ägypten hieß die Mandorla übrigens „Ru“!

Die von D.E. erwähnte Anzahl der Lebensstage von Jesus 12.414/12.415 sind auf den ersten Blick falsch. Diese Tage machen nämlich nur Sinn vom 6.1.0 bis 1.1.34 oder vom 6.1.220 bis 1.1.254, also jeweils von der Epiphanie bis zum Beginn „christusfreier“ Jahre.

Jesus lebte aber keine 12.414 sondern nur 11.414 Tage, das sind genau 1000 Tage = 1 Schöpfungstag weniger, die er in der Zeitlosigkeit der Eisriesen, in der Wiedergeburtshöhle Saturns, verbringt. (Wieder-) Geboren wird er wie All und Alles aus der  $\sqrt{2}$ . Natürlich! Wir schreiben deshalb die Zahlen nebeneinander:

12.414 > < 11.414 und stellen fest, dass die  $\sqrt{2}$  gespiegelt ist:

1	4	1	4	2	1
---	---	---	---	---	---



Stellen wir uns nun die 1 und 1 als 2 Widderhörner vor, als Spiegelung von -1 und +1. Dazwischen liegt das Äquinoktium. Warum auf dem 21.3.? Nun, das hat viele Gründe. Zunächst finden wir darin die Ziffernfolge 123, die ergänzt wird von 45 dem Vollmonddatum. Das Wort „Fünf“ bedeutet „Alles“, womit eigentlich alles auch schon gesagt wäre. Was manch einem dann womöglich doch zu wenig wäre. Prüfen wir also noch weitere Möglichkeiten.

213 ist  $3 \times 71$ . Wählen wir  $5 \times 71$  erhalten wir 355. Genau 355 Tage dauert das römische Mondjahr, aber auch das Kalenderreformjahr 1582. 71 ist die Spiegelzahl von 17, der Gnadenzahl im NT, die auch im Kalender eine interessante Bedeutung hat, wie wir gleich noch sehen werden. Die Diagonale der Cheopspyramide aus dem Rechteck mit halber und ganzer Seitenlänge 55 Ellen und 110 Ellen hat die Länge  $55 \times \sqrt{5} =$  annähernd 123 Ellen.

Die Zahlen 11.414 und 12.414 für Jesus Lebenszeit sind fünfstellig, die von  $\sqrt{2} = 1,41421$  sechsstellig. Dadurch ergibt sich die Möglichkeit der Spiegelung im Kreislauf, wobei einmal mit +1 rechtsläufig und einmal mit -1 linksläufig für  $\sqrt{2}$  begonnen wird.

Die fünfstelligen Zahlen jedoch starten beide mit -1, im Jenseits, der göttlichen Welt.

Nun vergehen vom 06.01.-2 G/218, den jenseitigen Tauftagen von Jesus, 12.132 Tage bis zu seinem Tod am 25.3.33 G/253. Das sind 33 Jahre, 2 Monate und 19 Tage!

Dividiert durch 2 = 6.066, dividiert durch 3 = 4.044, dividiert durch 6 = 2.022, dividiert durch 36 = 337 und multipliziert mit  $\frac{2}{3} = 8.088$ .  $\frac{2}{3} =$  Gottmensch wie Gilgamesch, der Kreisdurchmesser! Wahrhaft eine Wunderzahl!

Diese subtrahieren wir von den Tagesangaben des D.E., um die Tage vom Tod am 25.3. bis zum neuen Jahr am 1.1. zu erhalten:  $12.414 - 12.132 = 282$  Tage und inklusive dem 25.3. erhalten wir  $12.415 - 12.132 = 283$  Tage.

Jetzt kommt die  $\frac{1}{2}$  ins Spiel:  $282 + 283 = 565 =$  HVH, der menschliche Anteil an der göttlichen Schöpfung des JHVH.

$565 : 2 = 282,5$ .

$282,5 \times 5,6 = 1582$ , das Reformjahr! Zur Erinnerung: 95 Jahre, die Exiguus angibt  $\times 5,6 = 532$  Jahre!

Mit den von D.E. genannten Lebenstagen von Jesus entfleuchen wir somit in das Reformjahr 1582 und in die vom Christuszyklus befreiten Startjahre 34 G und 254.

Prüfen wir erneut, was geschieht, wenn wir diese beiden Jahre 34 und 254 durch unseren Faktor 2 teilen:

**34 : 2 = 17, die biblische Zahl der Gnade, deren Zahlensumme 153 ergibt. Die Zahl 153 regelt den Kalender dergestalt, dass immer nach dem 153. Tag, also am 154. Tag, (= 2 x 77), der jeweils gleiche Wochentag getroffen wird. Probieren Sie es aus!**

**254 : 2 = 127**, die Zahl die über den genetischen Code **64** zur perfekten Zahl **8.128** führt und zugleich die Summe von 1 bis 127 ist!

Über die Zahl 127 schreibt Professor Oskar Fischer, der begnadete Orientalist einen 1920 erschienenen Beitrag über 63 Seiten mit dem Titel: „Auferstehungshoffnung in Zahlen“. Er beweist, dass in nahezu allen antiken Götter- und Mysteriennamen die Zahl 127 verschlüsselt wurde. In seinem vorletzten Beispiel schreibt er: „Kein Problem ist ja so wichtig, wie dasjenige, das in den (griechischen! A.d.V.) Worten beschlossen liegt:

Der (=70) Tod =(631) + das (=8) Leben (=815) ergeben zusammen  $1.524 = 12 \times 127$ .

**1,27 Meter ist bekanntlich in guter Näherung der 10.000.000 Teil des Erddurchmessers!**

Axel Klitzke erkennt in seinem Buch „Pyramiden: Wissensträger aus Stein“, dass das kosmische Urzoll den Wert  $1/0,3937$  hat.

Das Ergebnis in reiner Ziffernfolge: 254 000 508 00 1 016 002 032 004 0 64 008 128, ad infinitum. Perfekt!

Er schreibt zum Erddurchmesser:

„Die Definition des Zolls auf der Berechnungsgrundlage  $1/03937$ , multipliziert mit den erwähnten 500 500 000 Zoll, ergibt den folgenden Wert:  $1\ 271\ 272\ 542.54... \text{ cm} = 12\ 712,7254 \text{ km}$ .

Damit ist dieser Wert rund 830 m geringer als der gegenwärtig maximal ausgewiesene Poldurchmesser. Da die Erde jedoch infolge der Erdexpansion jährlich um rund 3 bis 5 cm im Durchmesser zunimmt, ist der höhere, durch die Wissenschaft ausgewiesene Wert durchaus erklärbar.

Das extrem Ungewöhnliche dieses errechneten Poldurchmessers ist der Effekt, dass die auf der Grundlage der 127 sich verdoppelnden Werte paarweise nebeneinander auftreten!

Ohne Kommastelle sieht das wie folgt aus:

Die versetzte Schreibweise soll verdeutlichen, dass die Verdopplung sich bis in die Unendlichkeit fortsetzt, was aus der unteren Zeile nicht sogleich ersichtlich ist. Diese Verdopplung ist nicht ohne Grund; sie ergibt sich aus dem geistigen Inhalt der 127. **Unabhängig von der Reihenfolge verkörpert der eine Wert die positive Bewusstseinsentfaltung, der andere die Negative!**

```
127 127 254 254 508 508
      1016
        1016
          2032
            2032
127 127 254 254 508509 017018034032...
```

Über diese Verdopplung kommt zum Ausdruck, dass die Erde ein Planet des freien Willens ist und wir uns nicht wundern müssen, dass beide Erscheinungen das tägliche Weltgeschehen prägen.“

Ob beim freien Willen nicht der Wunsch Vater des Gedankens war?